

## Knusper, knusper, Knäuschen ... – *Hänsel und Gretel* im Theater St. Gallen

Ein wahrer Märchentraum kommt mit der Oper *Hänsel und Gretel*, komponiert von Engelbert Humperdinck, ins Theater St. Gallen. Inszeniert von Guta Rau und mit der aufwändigen Bühnengestaltung durch Isabelle Kittnar zeigt das Stück das bekannte Brüder Grimm-Märchen in drei Bildern.

Das Stück beginnt mit einer wunderschönen musikalischen Einleitung des Sinfonieorchesters St. Gallen unter der Leitung von Jamie Phillips. Der Vorhang öffnet sich und man sieht Hänsel (Mack Wolz) und Gretel (Kali Hardwick), wie sie schrecklich hungern und gerne etwas zu essen hätten. Sie lassen sich zum Tanzen und Spielen hinreissen. Während dieser Szene wird die Geschwisterbeziehung zwischen den Protagonisten wunderschön dargestellt. Jeder, der Geschwister hat, kann mit den beiden mitfühlen. Als Strafe ihres schlechten Benehmens werden sie von der Mutter zum Erdbeerensammeln im Wald verdonnert.

Als Überleitung zum Wald und somit zum zweiten Bild, fährt eine Leinwand runter, auf welcher die Geschichte per Animationsfilm weitererzählt wird. Man sieht, wie die Kinder in den Wald gehen, gefolgt von ihren Eltern, welche sehr besorgt um ihre Kinder sind. Hänsel und Gretel haben viele Erdbeeren gefunden, welche sie jedoch bis zum Abend alle selbst schon gegessen haben. Als Hänsel dann den Heimweg nicht mehr findet, spürt man die Angst der beiden bis ins Publikum. Die Besorgnis steigt immer mehr, bis plötzlich das Sandmännchen erscheint. Dieses beruhigt die Kinder durch seine sanfte und ruhige Stimme. Bevor sie schlafen gehen, beten sie gemeinsam und während sie schlafen, wachen 14 Engel über die beiden Kinder. Die Engel werden wiederum mithilfe einer Animation dargestellt, welche rührend ist.

Im dritten Bild entdecken Hänsel und Gretel das Knusperhaus der Knusperhexe (Riccardo Botta), nachdem sie nach einer ruhigen Nacht aufgewacht sind. Die kindliche Freude über das zuckersüsse Haus bringen die beiden Darstellerinnen sehr echt rüber und das Publikum kann es gut nachempfinden. Doch die Freude verfliegt schnell durch das Erscheinen der Hexe.



Das Sandmännchen (Anna Mahon) / Foto: Ludwig Olah

Durch einige kleine Witze wird diese sonst sehr ernste Szene etwas aufgelockert und einige Lacher sind garantiert.



Hänsel und Gretel in den Händen der Knusperhexe / Foto: Ludwig Olah

Geschickt tricksen die beiden Kinder die Knusperhexe aus, wodurch sie im Ofen landet. Anschliessend erscheinen Lebkuchenkinder (Kinderchor des Theaters St. Gallen), welche durch Hänsel und Gretel befreit werden. Die Stimmen der Kinder ergänzen sich wunderschön mit den Protagonist:innen. So nimmt die Geschichte ein gutes Ende, indem Hänsel und Gretel wieder mit ihrer Mutter (Libby Sokolowski) und ihrem Vater (Vincenzo Neri) vereinigt sind.

Die gesangliche Leistung aller Darsteller:innen ist phänomenal und allen gelingt es, die passenden Emotionen durch ihre Stimme ans Publikum weiterzureichen. Auch die Kostüme von Melina Poppe sind perfekt an die Charaktere angepasst. Dietgard Brandenburgs Animationen sind wie erwähnt sehr angemessen inszeniert und passend in die Geschichte eingebaut. Die Übertitel in Deutsch und Englisch unterstützen das Verständnis des Stücks.

Zum Abschluss lässt sich sagen, dass Guta Raus Inszenierung von *Hänsel und Gretel* im Theater St. Gallen ein eindrucksvolles Märchenerlebnis für Jung und Alt bietet. Dank der herausragenden gesanglichen Leistungen, der aufwändig gestalteten Bühne und der liebevollen Detailarbeit, insbesondere durch die Animationen und Kostüme, wird das bekannte Grimm-Märchen neu und lebendig interpretiert. Lassen Sie sich auf eine magische Reise ins Märchenland ein.

3.11.24 – Junge Kritik von Rabea Helg (Jahrgang 2002)

Weitere Vorstellungen im Theater St. Gallen bis 5.3.25: [www.konzertundtheater.ch](http://www.konzertundtheater.ch)